

30. Horn'sche Stiftung. Unbekannten Ursprungs. Stiftungskapital: 1348 M. 96 Pf. Zur Besoldung der Lyceallehrer (jetzt Realgymnasium). Zu 27, 28, 29, 30. Acta Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17, Bl. 21b und 22b. Sect. IV, Nr. 33, Vol. II, Bl. 72b flg.

31. Gottlieb Wilhelm Hecker, Kaufmann in Chemnitz. Testament vom 4. Oktober 1831. Stiftungskapital: 616 M. 67 Pf., dem Lyceum (jetzt Realgymnasium). Acta Cap. IV, Sect. IX, Nr. 31, Bl. 119.

32. Engelmann'sche Stiftung. Stiftungskapital: 925 M. Zum Besten der Lycealbibliothek (jetzt Realgymnasialbibliothek). Weiteres ist nicht bekannt. Acta Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17, Bl. 21.

33. Zacharias Plattner, Vornehmer des Rathes und Handelsmann in Chemnitz. Schenkung vom 31. Januar 1698. Stiftungskapital: 269 M. 49 Pf. Zum Besten der Schulbibliothek (jetzt Realgymnasium). Acta Cap. IV, Sect. XXII, Nr. 1, Bl. 94.

34. David Richter, Bürger und Leinweber in Chemnitz. Testament vom 18. Oktober 1676. Stiftungsvermögen: 53 M. 96 Pf. Zum Besten der Schulbibliothek (jetzt Realgymnasium). Acta Cap. IV, Sect. VII, Nr. 20.

Anmerkung. Das Vermögen der Stiftungen unter 32, 33, 34 ist durch Beschluß der Inspektion milder Stiftungen vom 13. Juli 1853 durch Hinzunahme angesammelter Zinsen auf 2100 M. erhöht worden. Acta Cap. IV, Sect. IX, Nr. 36, Bl. 230.

35. Marie Christiane Schwob, geb. Gühling (s. oben 10), 123 M. 33 Pf. zum Besten des geistlichen Gemeinekastens, 61 M. 67 Pf. dem Vorsteher des Kastens, 123 M. 33 Pf. dem Kollator des Stipendiums unter 10. Testament vom 21. April 1777. Acta Cap. IV, Sect. XVI, Nr. 1, Bl. 3.

36. Johannes Bartholomäus Jenichen (s. oben unter 7). Stiftungskapital: 1295 M. Den beiden Diskantisten zu St. Jacobi. Gegenwärtig erhalten die Zinsen die Diskantisten und Altisten dieser Kirche.

37. Derselbe. Stiftungskapital: 269 M. 79 Pf. Zur Hälfte dem geistlichen Gemeinekasten, zur Hälfte dem Vorsteher.

38. Johann Bartholomäus Schmiedehammer und Ehefrau (s. oben unter 9). Stiftungskapital: 308 M. 33 Pf. Dem Vorsteher des geistlichen Gemeinekastens.

39. Zacharias Philipp, Bürger und Tuchmacher in Chemnitz. Schenkung vom 28. Juni 1678. Stiftungskapital: 370 M. 96 Pf. Die Zinsen sollen auf 3 Jahre der Wittve eines hiesigen Geistlichen, Pfarr- oder Stadtschuldieners gewährt werden, in Ermangelung einer solchen dem geistlichen Gemeinekasten zufließen. Acta Cap. IV, Sect. IX, Nr. 40 und Sect. VII, Nr. 4b.

40. Johann Bartholomäus Schmiedehammer und Ehefrau (s. 38), Stiftung für Arme. Vergleich oben III, A. 8.

Diese Stiftungskapitalien belaufen sich auf 46917 M. 41 Pf. Von dem übrigen eigentlichen Vermögen des geistlichen Gemeinekastens aber sind 51749 M. 75 Pf. an die Schulgemeinde abgetreten worden, dergestalt, daß das ihm noch verbleibende Vermögen (228082 M. 59 Pf.) vom 1. Januar 1876 ab ausschließlich kirchlichen Zwecken dienen soll. Die Zinsen werden zu diesem Behufe nach bestimmten Quoten den städtischen Kirchenvorständen zur Verfügung gestellt. Die Abgaben von Grundstücksveräußerungen werden in der Höhe von $\frac{1}{6}\%$ der Kauf- oder ermittelten Werthsumme forterhoben. Acta Cap. IV, Sect. IX, Nr. 38.

b. Stiftungen bei der St. Jacobikirche.

1. Johann Christian Crusius, Kaufmann in Chemnitz. Testament vom 14. August 1768. Stiftung einer Nachmittagspredigt am Reformationstest. Stiftungskapital: 1233 M. 33 Pf. Die Zinsen erhält die Kirche, deren Vorsteher, die Prediger und Kirchendiener, soweit solche bei Haltung des Gottesdienstes Berrichtungen gehabt haben.

2. Paul Wilhelm Schönidel, notarius publ. caes. in Chemnitz. Testament vom 14. Juni 1788. Stiftungskapital: 928 M. Den Vorstehern, Geistlichen und Kirchendienern für eine jährlich zu haltende Erntepredigt.

3. Johann Gottfried Raabe, Bürger und Vorwerksbesitzer in Chemnitz. Testament vom 30. März 1807. Stiftungskapital: 77 M. 8 Pf. Dem hiesigen Stadtmusikchor für Trompetenblasen und Paukenschlagen am Erntefeste.

4. Marie Julie verw. Kommerzienrath Seeber in Chemnitz. Testament vom 26. März 1796. Stiftungskapital: 616 M. 67 Pf. Unterhaltung des Seeber'schen Erbbegräbnisses auf dem hiesigen Johannisfriedhof. Der Ueberschuß verbleibt der Kirche.

5. Johann Georg Treffurth, Senator und Kaufmann in Chemnitz. Testament vom 11. Juni 1795. Stiftungskapital: 3083 M. 33 Pf. Zur Reinigung der Wände, des Mauerwerks und der Emporen.

6. Elisabeth Klingisch, Wittve des Kaufmanns Georg Benjamin Klingisch, geb. Meyer in Hannover, hat mittelst Testaments vom 17. Januar 1829 dem Pfarrwittventhum der Jacobikirche zu Chemnitz Ein Tausend Thaler in Gold ausgesetzt und Folgendes darüber bestimmt:

„Die Zinsen genießt zunächst die Wittve des ersten Predigers und wenn diese nicht vorhanden, die Wittve des zweiten Predigers. Sind auf beiden Pfarreien keine Wittven am Leben, so werden die Zinsen zum Kapital geschlagen. Hätte jedoch eine solche Wittve so viel eigenes Vermögen, daß sie eine jährliche Revenue von wenigstens 400 Thlr. in Gelde beziehen könnte, so soll sie zum Genusse der Zinsen nicht zugelassen werden, sondern diese Zinsen gebühren sodann der zweiten Predigerswittve, oder sie werden zum Kapital geschlagen, wenn eine solche Wittve entweder nicht vorhanden oder ebenso bemittelt sein sollte. Ist die zweite Predigerswittve im Genusse des Wittthums, so bleibt sie darin auf Lebenszeit und kann